

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

7. Mai 1946

Blatt 577

Die Gemeinde ehrt Roosevelt

=====

Die Wiener Gemeindeverwaltung wird die Feier des Sieges der alliierten Armeen über den deutschen Faschismus zum Anlaß nehmen, um den Begründer der Vereinten Nationen, Präsident Franklin D. Roosevelt, durch Benennung eines Platzes zu ehren. Dafür ist der Freiheitsplatz vor der Votivkirche in Aussicht genommen. Bürgermeister Körner wird einen diesbezüglichen Antrag den zuständigen Körperschaften der Gemeinde Wien vorlegen.

Zur Ausgabe der Salzfische

=====

Vom Marktamt der Stadt Wien wird anlässlich der Ausgabe von Salzfischen im Einvernehmen mit Küchenchef Ruhm folgende Kochanweisung mitgeteilt:

1.) Die von den Schuppen befreiten und gewaschenen Fische mit gleichhoch kaltem Wasser zustellen, rasch aufkochen lassen, nach dem Erkalten alles reine Fleisch von den Gräten ablösen und mittelfein hacken.

Verwendbar für: Geschmacksverbesserung von eingebrannten Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Erdäpfelknödeln, Semmelknödeln; ferner als Zugabe für Aufstriche beliebiger Art und zur Bereitung von falscher Sardellensauce. Der verhältnismäßig hohe Salzgehalt des Fischfleisches wird meistens ein Salzen der Speisen überflüssig machen.

2.) Fischgröstel: (für 4 Portionen)

30 dkg Trockenscheibenkartoffeln mit 1 l ungesalzenem Wasser 20 Minuten kochen, abseihen; 4 dkg Trockenei mit $\frac{1}{8}$ l kaltem Kartoffelsud glatt rühren, 15 dkg gewaschenen, ausgelösten Salzfisch grob hacken; den Fisch in einem Eßlöffel Fett oder Öl heiß rösten, Kartoffeln eine Weile mitrösten, Kümmel und Majoran aufstreuen, das Ei darübergießen und die Speise am Feuer durchschäufeln bis der Eiaufguß gestockt ist.

Im allgemeinen wird zur Vermeidung eines Verderbens durch unsachgemäße Behandlung raschesten Verbrauch nachdrücklichst empfohlen. Es wird bemerkt, daß bei der Ausgabe ein Anstellen zwecklos ist, da der Anspruch hundertprozentig erfüllt wird.

Die Städtischen Büchereien

=====

Die Städtischen Büchereien haben am 6. Mai 1946 ihre 39. Zweigstelle in Wien V., Pilgramgasse 17 eröffnet. Die Ausleihezeiten sind Montag von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 19.30 Uhr und Dienstag, Donnerstag, Freitag von 15 bis 19.30 Uhr.

Freiheitsplatz - Rooseveltplatz

=====

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat in seiner heutigen Sitzung die Gelegenheit zur Ehrung des vor Jahresfrist verstorbenen viormaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Franklin D. Roosevelt, durch Benennung einer Verkehrsfläche in der amerikanischen Zone Wiens nach diesem bewährten Freunde Österreichs wahrgenommen. Auf Grund einer Vereinbarung der drei politischen Parteien Österreichs wurde die Umbenennung des Freiheitsplatzes im IX. Bezirk in Rooseveltplatz beschlossen.

Der Text der Erläuterungstafel lautet:

"Franklin Delano Roosevelt, 1892 - 1945, viormaliger Präsident der USA, Freund Österreichs."

Lebensmittelverkauf am 8.5.1946

=====

Zur Sicherstellung der Versorgung haben alle Betriebe die lebensnotwendige Artikel, wie Brot oder Milch und insbesondere leicht verderbliche Lebensmittel, wie Fische und nicht lagerfähiges Gemüse, verkaufen, ihre Geschäfte am Mittwoch, den 8.5.1946, in der hierzu erforderlichen Zeit für den Kundenverkehr und zur Warenübernahme offen zu halten.

Ausgabe von Gemüsepflänzchen an Erntelandinhaber
=====

Die Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt am Freitag, den 10. Mai 1946 in der Gärtnerei des Zentralfriedhofes (Haupttor) an Erntelandinhaber die 2. Partei von Gemüse-pflänzchen aus.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der allein gültigen Erntelandausweiskarte 1946 in der Zeit von 8 bis 15 Uhr.

Das Packmaterial ist mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung besteht nicht.

Einlösung der Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln
=====

Die von der Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, ausgefolgten Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln für Erntelandinhaber und Inhaber von Hausgärten können bei den auf den Bezugsanweisungen angeführten Firmen eingelöst werden. Die meisten Verteiler haben die Saatkartoffeln zum Großteil erhalten. Die noch ausstehenden Waggons sind bereits avisiert und sollen in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Die grünen Bezugsanweisungen werden mit 10 Kilogramm eingelöst. Die Ausgabe bei der Großverteilerfirma "Hans Hois" findet nicht im Magazin, Wien 10., Herzgasse Nr. 70, sondern am Marktstand der Firma, Wien 10., Viktor Adler Markt, Großhandlung Nr. 3, statt.

Abrechnung der Bestellscheine für Käse und Trockenei
=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die Kleinverteiler haben die auf "Käse und Trockenei" lautenden Bestellscheine der Lebensmittelkarten nicht abzurechnen. Für den Fall eines Aufrufes von Trockenei oder Käse erfolgt die Belieferung auf der Basis der abgerechneten Bestellscheine von nicht tierischen Fetten (Öl, Margarine, usw.)

Lebensmittelgroßhändler arbeiten heute
=====

Über Auftrag der Militärbehörde haben am Mittwoch, den 8. Mai 1946, alle Lebensmittel- und Kartoffel-Großhändler ihre Betriebe zur Entgegennahme von Warenanlieferungen bereitzuhalten.

Demgemäß haben auch alle Arbeiter der Alliiertenhilfe an ihrem Arbeitsorte zu erscheinen.

Eröffnung der zweiten Exportmusterschau
=====

Heute vormittags wurde im Messepalast vom Bundespräsidenten Dr. Karl Renner in Anwesenheit der gesamten Bundesregierung, der Vertreter der alliierten Militärbehörden und einer zahlreichen Festgemeinde die zweite österreichische Exportmusterschau eröffnet. Die Ausstellung ist in den Räumen des Messepalastes und der Effektenbörse am Schottenring untergebracht. An ihr nehmen mehr als 1200 Firmen als Aussteller teil.

Der langjährige Präsident der Wiener Messe A.G., Bundesminister a.D. Eduard Heinl, begrüßte die Festgäste in einer herzlichen Ansprache, in der er auf die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, hinwies und allen Faktoren, die zum Zustandekommen dieser Ausstellung beigetragen haben, herzlichst dankte.

Der Bürgermeister der Stadt Wien, General d.D. Dr.h.c. Körner begrüßte sodann die Veranstaltung namens der Gemeinde Wien und sagte u.a.: "Einer unserer Dichter sagt: "Es stürzt das Alte, es ändern sich die Zeiten und neues Leben blüht aus den Ruinen". Wenn Sie da hindüberschauen auf die Ruinen, dann sind das die Trümmer des alten und das neue Leben kann man nicht besser versinnbildlichen, als dies durch diese Ausstellung geschieht und ich hoffe, daß der dicke Katalog Ihre Neugierde erwecken wird. Ich bitte Sie dabei nachzudenken, was für Anstrengungen und welcher fester Wille notwendig waren, daß es in dieser kurzen Zeit dazu gekommen ist, eine solche Ausstellung zu machen. In Linz ist vor 2 Tagen eine ähnliche Ausstellung eröffnet worden und wenn man überlegt, daß beides nach einem Jahr möglich geworden ist, so freut es mich, daß die anderen Unrecht gehabt haben, wenn sie über die schlamperten Österreicher reden. Aber schlampig bedeutet im ursprünglichen Sinne eigentlich einen eigenen Willen haben und sich nicht alles kommandieren zu lassen. (Beifall). Es obliegt mir die Pflicht Ihnen zu sagen, daß wir dies ohne die Hilfe der alliierten Mächte nicht zustande gebracht hätten. Wir haben den Alliierten sehr zu danken für ihre Hilfe und im besonderen diesesmal dem Herrn General Clark, Herrn Colonel Stork und den amerikanischen Besatzungskräften. Dann müssen wir der Leitung der Wiener Messe danken, den Inspektoren und Beamten und

besonders den braven Arbeitern, die in der letzten Zeit den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein geschuftet haben. (Beifall.)

Die ehrwürdige Stätte, an der wir stehen hat eine lange Vergangenheit. An ihr kann man das Stürzen des Alten und den Neuaufbau des Neuen beobachten. Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1725, es wurde von Fischer von Erlach für die Hofstallungen erbaut. 1921 wurde es von der Wiener Messe für 50 Jahre gepachtet und seither dient es als Messepalast und ist jetzt ein Zeichen dafür, daß schon nach einem Jahr wieder Neues entstehen kann. Und die neue Zeit entwickelt sich, in welcher Form kann man heute noch gar nicht sagen, das entscheiden nicht wir, sondern viele andere wirtschaftliche und politische Mächte. Daß Wien als ein so schöner Punkt in Europa eine so schöne Vergangenheit hat, verdankt es seiner Lage mitten in Europa, der Tatsache, daß sich hier so viele Bahnen und Wege kreuzen und damit so viel Verkehr über Wien geht. In ihr haben wir auch den Grund für das große Interesse zu erblicken, das die Alliierten unserem Lande entgegenbringen.

Denken Sie nur darüber nach, was in einem Jahr möglich geworden ist, um wie vieles sauberer es immerhin in Wien schon aussieht und daß die Stadt schon anfängt zu leben. Auch das danken wir der Hilfe der Alliierten und nicht zuletzt unserem eigenen Willen vorwärtszukommen." (Beifall).

Nach ihm würdigte Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Fleischacker die wirtschaftliche Bedeutung der Exportmusterschau, dann hielt Bundespräsident Dr. Renner die Eröffnungssprache. Er dankte vorerst mit herzlichen Worten dem Minister a. D. Heidl, der schon in der 1. Republik an der Spitze der Wiener Messe gestanden ist und der auch jetzt wieder die Initiative ergriffen hat. Er dankte ferner der Gemeinde Wien, die gleichfalls alles getan hat, um diese Idee zu fördern und Österreichs Außenhandelsstellung durch die Pflege des Exports zu verbessern. Worte des Dankes richtete der Bundespräsident dann auch an die Alliierten und insbesondere an die amerikanische Militärverwaltung, die in entgegenkommender Weise die Räume des Messepalastes für die Abhaltung dieser Musterschau freigemacht hat und schließlich dankte er allen Mitarbeitern sowie den Firmen, die sich bemüht haben, die Ausstellung würdig zu gestalten. Bundespräsident

Dr. Renner fuhr sodann fort: "Für den Handel ist der Markt die Hauptsache, der Binnenmarkt und Außenmarkt. Es war für die Wirtschaftspolitik des alten Österreich eine selbstverständliche Aufgabe, die inneren Zollschränken zwischen den einzelnen Kronländern zu beseitigen. Die inneren Verkehrsschränken zwischen den ehemaligen Kronländern Österreichs sind, wenn ich nicht irre, schon im Jahre 1740 gefallen und jetzt haben wir sie noch immer. (Schallende Heiterkeit.) Das heißt, man hat sie wieder geschaffen (Beifall.) Es darf einen also nicht wundern, daß man im zwanzigsten Jahrhundert nicht mit Einrichtungen wirtschaften kann, die weit in das achtzehnte Jahrhundert zurückreichen. Wir brauchen die absolute Verkehrsfreiheit im Innern (starker Beifall), damit man reisen kann, wir brauchen die Verkehrsfreiheit, damit sich jede Industrie und jedes Gewerbe seine Rohstoffe dort holen kann, wo es sie findet, und wir brauchen die innere Verkehrsfreiheit, damit jeder, der etwas erzeugt hat, es dort absetzen kann, wo er einen Käufer findet. Das ist wesentlich, wenn die wirtschaftliche Wiederaufbauarbeit gedeihen soll. Dabei ist aber eines noch wesentlicher, nämlich, daß die betreffenden Rohstoffe des betreffenden Landes der Regierung zur Verfügung stehen, und zwar der einen österreichischen Regierung. Diese innere Wirtschaftsfreiheit haben wir nicht und es ist daher wirklich eine alberne Mörgelei, wenn man diese Schwierigkeiten übersieht und sagt, die Österreicher lassen an Energie zu wünschen übrig."

Der Außenmarkt: Die Stadt Wien mit ihren ausgelehnten Handelsbeziehungen nach allen Himmelsgegenden hin, aber insbesondere nach dem Osten und dem Südosten, die Stadt Wien weiß es, wie notwendig es ist, die Käufer aufzusuchen, Boten in das Ausland zu schicken, die Ausländer in das Land zu bitten. Der freie Reiseverkehr ins Ausland, wieviel läßt er aber noch zu wünschen übrig? Ja, der Verkehr überhaupt! Sie wissen ja, wie geringfügig die Verkehrsrechte im Inland ist, der Verkehr ins Ausland ist aber noch geringfügiger und dieser geringfügige Verkehr wird natürlich - und das ist eine notwendige Folge des Krieges - zum großen Teil durch die militärischen und die Auswanderertransporte in Anspruch genommen. Was bleibt dann noch für die armen Wiener Kaufleute und Exporteure übrig!

Das sind also enorme Schwierigkeiten und es macht einen Stolz, wenn man sieht, wie ich es in Linz vor 2 Tagen gesehen

habe, daß trotz alledem und alledem unsere Industrie und unser Gewerbe die äußersten Anstrengungen machen, um auf den Markt zu kommen. Wir werden uns heute hier alle davon überzeugen können, daß auch Gewerbe und Industrie von Wien wie von ganz Österreich diese Anstrengungen machen.

Wir wissen, daß die Produkte unseres Gewerbefleißes in der Welt gangbar sind. Es handelt sich also nur darum, endlich den Frieden in Wahrheit wieder zu gewinnen (Stürmischer Beifall), den Frieden an den Grenzen und den Frieden im Inland mit der Möglichkeit der vollen Entfaltung unserer Arbeitskräfte.

Ich glaube, die Idee dieser Exportmusterschau ist eine heilsame Idee, denn sie wird auf der einen Seite den Schaffensgeist wecken und auf der anderen die Lust der Käufer erregen. Wir können hoffen, daß aus dieser zweiten Musterschau binnen kurzen wirklich das wird, was wir gewohnt waren in Wien an dieser Stätte zu sehen, die Wiener Messe, und daß wir dann, wenn sie im Herbst eröffnet wird, auch frei über die Grenzen des Landes hinaus und überall über unsere nationalen Wirtschaftsmittel selbst und souverän verfügen können (Starker Beifall) und daß bis dahin zur politischen Freiheit die wirtschaftliche Freiheit dazugekommen ist.

In dieser Erwartung lade ich Sie nun ein, diese Exportmusterschau zu besichtigen, und erkläre sie hiemit für eröffnet."

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

=====

im Mai 1946.

=====

Im Mai 1946 sind nachstehende Abgaben fällig:

Bis zum 10. Mai: Getränkesteuer für April.

Vergnügungssteuer für die zweite Hälfte April.

Am 15. Mai:

Lohnsummensteuer für April.

Grundsteuer, Kanalräumungs- und Hauskehrrechtsabfuhrgebühr bei einer Jahresvorschreibung an Grundsteuer über S 40.-- für das Viertel April - Juni, bei einer Jahresvorschreibung an Grundsteuer von S 20.-- bis S 40.-- für das Halbjahr April - September.

Bis zum 25. Mai: Vergnügungssteuer für die erste Hälfte Mai.